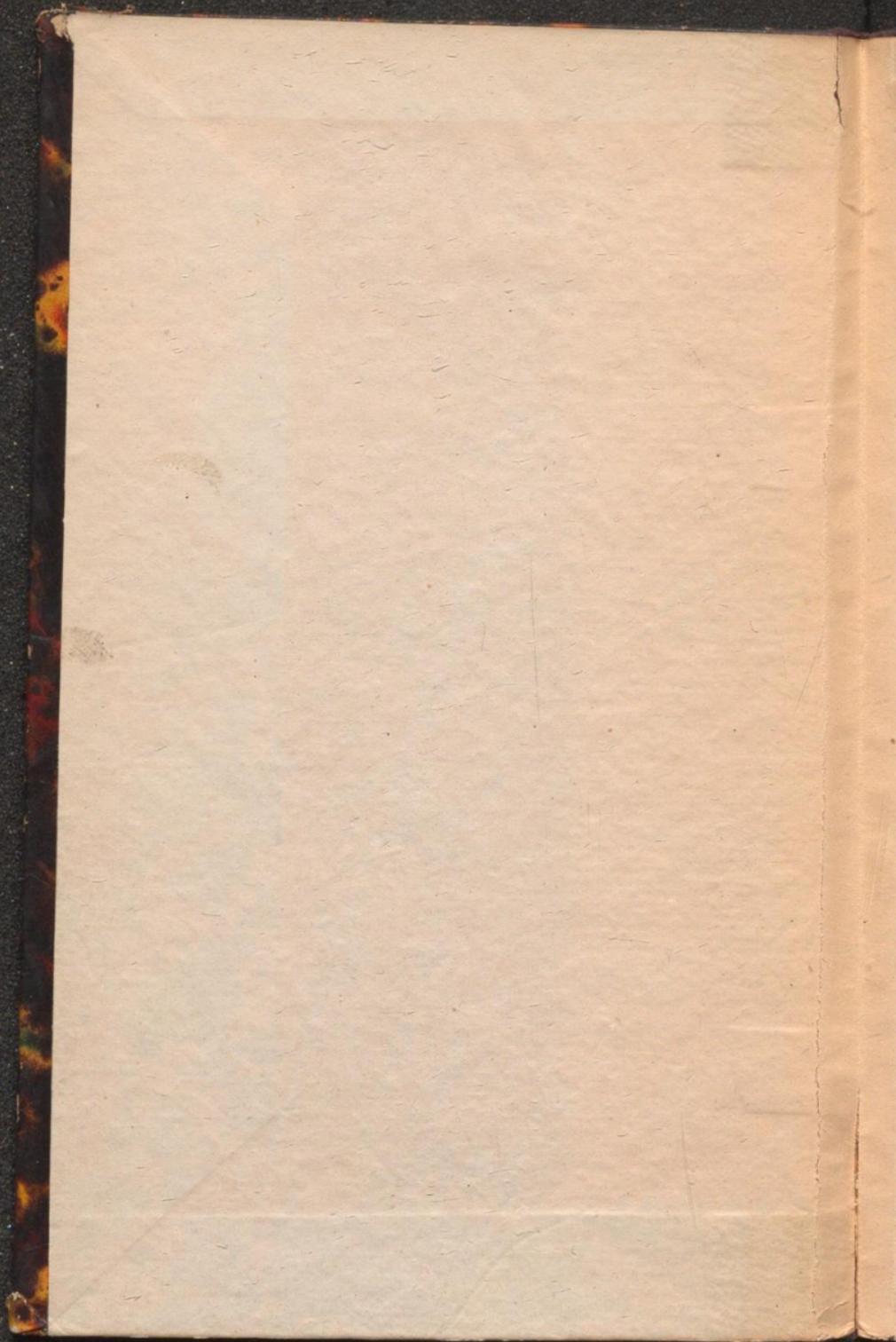
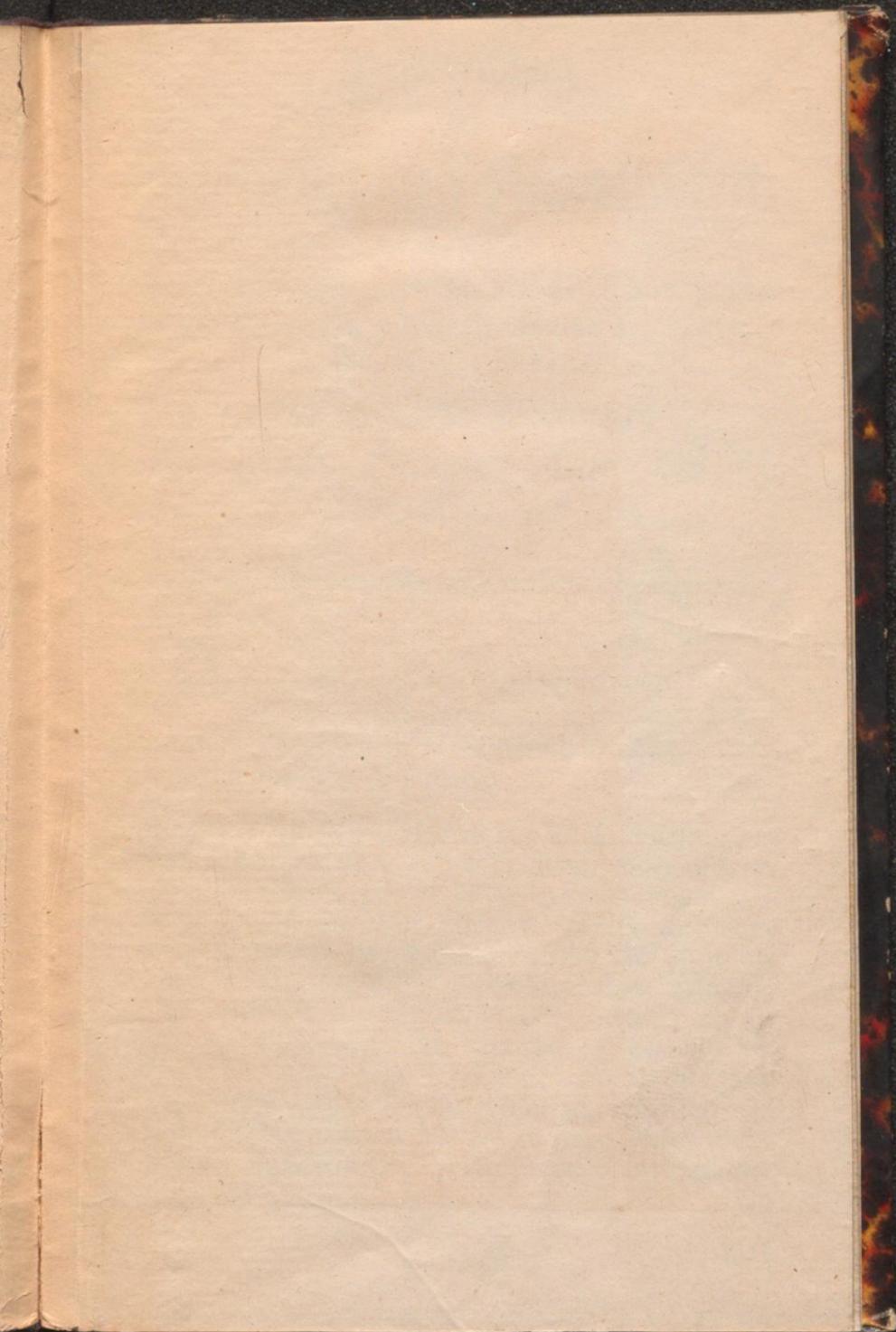


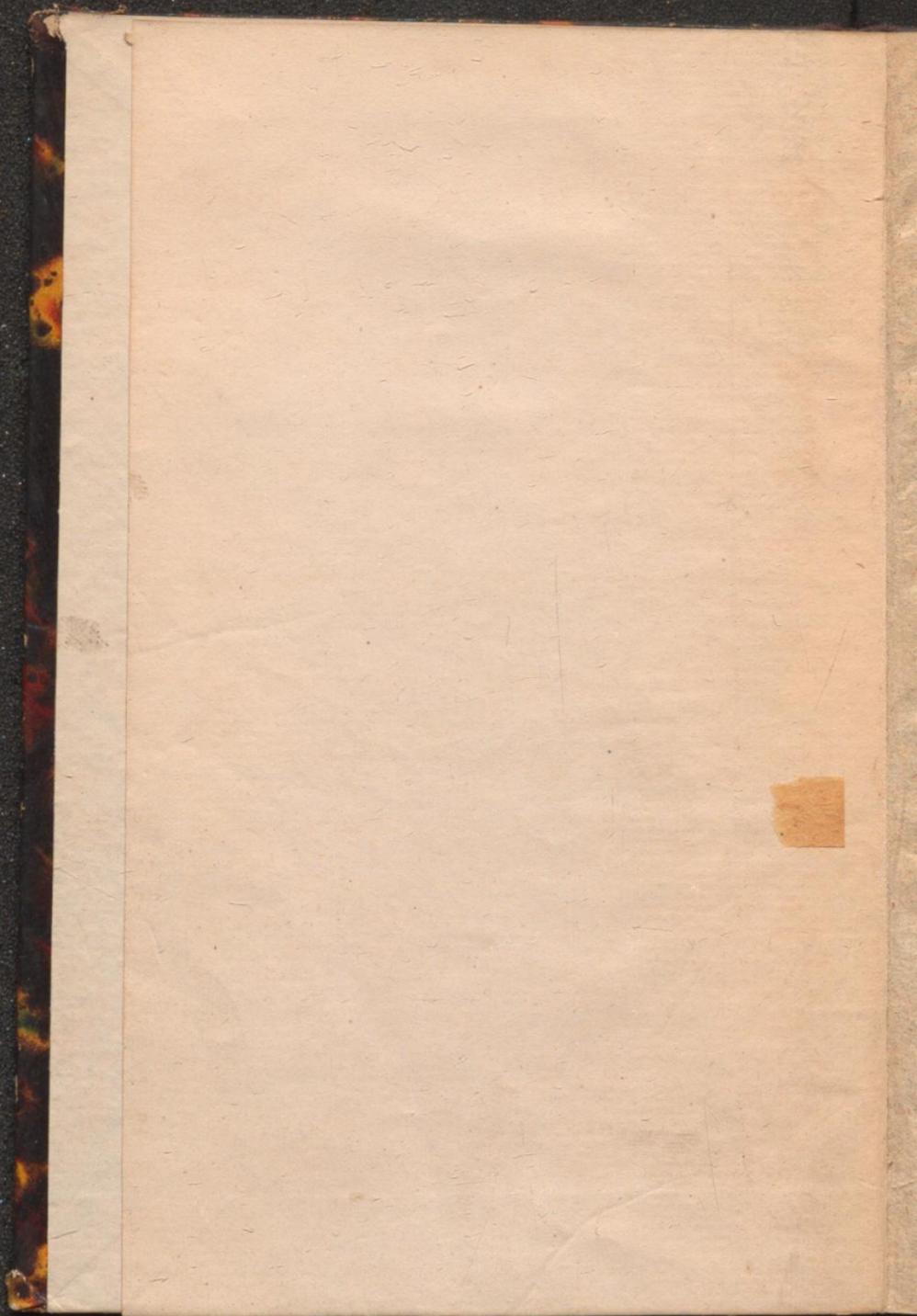
Wiener Stadt-Bibliothek

T  
11534

A







# Beschreibung

der

## merkwürdigen Feyerlichkeit,

welche

am heiligen Ostersonntage den 31. März zu St.  
Stephan, dann auf dem Balkon der k. k. Kriegs-  
kanzleykirche in Wien,

bey dermaliger Anwesenheit

Sr. päbstl. Heiligkeit Pius des VI.  
vollzogen worden.

---



**D**a diese Ereigniß den Geschichtschreibern gegenwärtiger und zukünftiger Zeiten zum Stof dienen soll und wird; so ist es nöthig den ganzen Vorgang ausführlich zu schildern.

Se. pästl. Heiligkeit Pius der VI. beschlossen nämlich, bey Ihrer Anwesenheit zu Wien, unter andern, am hell. Ostersfest, den 31. März in der Metropolitan-kirche zu St. Stephan ein vollständiges Hochamt selbst zu halten, nach dessen Endigung aber allen, die sich innerhalb den Linien dieser Hauptstadt befinden, und durch die mittelst öffentlichen Anschlag vorgeschriebenen Buzwerke sich dazu würdig gemacht haben, ober binnen bestimmter Frist noch machen werden, einen vollkommnen Ablass zu ertheilen. Zu solchem Ende wurden alle dieser Feyerlichkeit angemessene Zubereitungen folgenderweise veranstaltet, und zwar:

## Vor der Ankunft Sr. päbstl. Heiligkeit.

Beym Eingang der Pforte, welche der erzbischoff. Kur gegenüber sich befindet, in der zur rechten Hand befindlichen Katharina Kapelle, wurden zween Kredenzische gestellet, auf den ersten derselben Sr. Heiligkeit Humeral, Alben, Stolen und Pluvial gelegt, dann die päbstliche Tziara und zwe Inseln, eine von glatten Goldstos, und die andere kostbarere, (mit Perlen besetzt) gestelt. Auf dem andern Kredenzische gegenüber legte man die geistliche Kleidungen für die drey Herren Kardinäle, welche Sr. Heiligkeit bey dieser Feyerlichkeit assistiren sollten, nämlich: in der Mitte das Pluviale des päbstl. Hofornats, von Benedikt dem XIV. für Se. Eminenz den Herrn Kardinal Nigazzi, als Presbyter assistens, und neben demselben zwe Dalmatiken von Silberstos, mit Gold gestickt, von dem eigenen Ornat Sr. jetzt regierenden päbstl. Heiligkeit, für die zween Herren Kardinäle Barbhan und Herzan, als Diakonen, und für jeden Kardinal eine glatte Insel von weißem Damast. Auf eben dieser Kredenz ruckwärts stunden sieben silberne Leuchter, mit aufgesteckten brennenden Wachskerzen, welche für die Domherren, als Acolythi zu tragen bestimmt waren.

In dem sogenannten Passionschor wurde auf dem Thekla-Altar das heiligste Altarssakrament in einem Tabernakel übertragen, und vor demselben ein mit rothem Sammet überzogener Betschemel mit einem dergleichen Polster zum Knien gestelt.

In der obern Sakristey wurden die geistlichen Kleidungen für den Diakon und Subdiakon, deren ersten der päbstl. Nuntius Se. Excellenz Monsignor Garampi, den zweyten der Herr Weihbischoff Graf von Arz und Vassegg vertrat, dann die Rocheten und Pluviale für die anwesenden Herren Bischöffe und Prälaten zubereitet.

In dem sogenannten Speischor, von welchem aus man das heil. Altars sakrament zu den Kranken trägt, wurden auf dem ersten Altar alle Pontifikal-Kleidungen, deren sich Se. päbstl. Heiligkeit bey einer hohen Messe zu bedienen pflegen, gelegt; die ausserdem für jeden andern Bischoff zu dieser Messe erforderlichen Kleidungen waren: das Succinctorium in der Form eines Manipels, welches über die Alben umgebunden wird; das Sacrum Fanon in Form eines Nozetes, von gestreifter Seide, und mit einem am Ende vorne und rückwärts goldgestickten Kreuze, welches über die Kasul zu hangen kömmt; dann über dieses das Sacrum pallium, wie jenes eines Erzbischoffes, mit 3 oben mit grünen Steinen besetzten Nadeln.

An jeder Seite des Altars war eine Kredenz, auf deren einer die sieben Leuchter, auf der andern aber die erforderlichen Bücher ihren angewiesenen Platz hatten. Ausser dem Altar, unter den Stufen, zur Evangelienseite war ein drey Stufen erhöhter, und mit einem von eben diesem Zeuge überzogenen hohem Arm- und Lehnsessel, nebst besonderm Fußgestell versehener Baldachin für Se. päbstl. Heiligkeit, und unter demselben, neben gedachtem Lehnsessel Sr. Heiligkeit 2 mit rothen Sammet überzoene Stockessel, für die beyden Herren Kardinäle Bathyan und Herzan.

Neben dem Thron Sr. Heiligkeit wurden überzogene Bänke mit Lehnen, und einem Staffel für den Herrn Kardinal Migazzi, weil dieser da noch nicht zu assistiren hatte, dann für die Herren Bischöffe und Prälaten, nach Maaß ihrer Würde gestelt.

An dem Orte, wo sonst der Hochaltar steht, war ein kostbarer mit fünf langen und breiten Stufen erhöhter und mit einem goldreichen hohen Arm- und Lehnsessel sammt blau damastenen Fußgestell versehener Baldachin für Se. päbstliche Heiligkeit, neben an aber wieder zween Stockessel für die Herren Kar-

binde Bathyan und Herzan; dann ein grösserer Sitz, (Faldistorium) zur Rechten des Throns auf der obersten Stufe für Se. Eminenz den Herrn Erzbischoff Migazzi, als ersten assistirenden Cardinal; zur Linken hingegen, ganz unten war eine überzogene Bank für den päpstlichen Ceremonienmeister und die Kapläne, mit einem ebenfalls überzogenen Tische zur Auflegung des Buches. ic.

Ausser dem Throne, zur Rechten desselben, d. i. auf der Epistelseite des päpstl. Altars zwischen demselben und dem Thron, wurden wieder überzogene Bänke für die anwesenden Herren Bischöffe und Prälaten, nach der Länge der sonstigen Chorstühle gestellt.

Gegenüber des Thrones Sr. päpstl. Heiligkeit stand der mit zwei Stufen erhöhte, zum feyerlichen Hochamte besonders errichtete 8 Schuh lange und 4 u. einen halben Schuh breite, sowohl vorn als rückwärts mit einem goldreichen Antependium, einem erhöhten silbernen Kreuzbilde, (nebst sieben dergleichen Leuchtern, deren letzter hinter dem Kreuzbilde zu stehen kam) versehene und dergestalt gestellte Altar, daß ihn Se. päpstl. Heiligkeit, auf dem Throne sitzend, von der Seite, auf welchem die Messe gelesen wird, gerade vor Augen hatte.

An der Evangeliumsseite des Altars stand die gewöhnliche Osterkerze und der Stein zur Hineinstellung des päpstlichen Kreuzes. An der Epistelseite waren zwei Kredenzen angebracht, eine an dem Seitenaltar, auf welchem die heil. Gefässe, mit einem reichen Tuch bedeckt, stunden, und die andere, neben der ersten, die für die sieben Leuchter der Akolythen bestimmt, und auf der noch einige andere, besonders für den Diakon und Subdiakon bey dem Hochamte nothwendige Dinge, als Labor, Tüchel ic. waren.

An der Evangeliumsseite, rückwärts, von den Stühlen an, war ein anderer Kredenz Tisch, auf welchem

dem Sr. päbstl. Heiligkeit Handbeck sammt Zugehör und anderen Dingen zu Höchstdero Bedienung waren.

Hinter den beyden Seiten des Altars, wo die mittlere Kirchenstühle anfangen, standen sechs grosse silberne Leuchter, mit aufgesteckten brennenden Wachskerzen; drey zur Rechten und drey zur Linken:

Zwischen dem Seitenaltar und den mittleren Kirchenstühlen, etwas rückwärts in den Passionschor hinein war eine eigene Bühne für die k. k. Hofmusik errichtet, und vor derselben war ein besonderer Schämel für die obersten Hofämter gesetzt. Bemeldte mittlere Kirchstühle wurden aber von andern Hoffabaliereu verschiedenen Ranges, und das k. k. Hoforatorium, wie auch der Musikchor von vielen Damen besetzt.

Ausser dem mittlern Gitter wurde von den ersten Altären an, nach der ganzen Breite der Kirche ein Schranken gezogen, um das häufig zudringende Volk abzuhalten. Uebrigens waren alle Orte der Kirche, wo Sr. Heiligkeit sich aufzuhalten, oder etwas zu verrichten hatten, sowohl mit Spalieren behängt, als auch mit Teppichen belegt.

Hey der Ankunft. Sr. päbstlichen Heiligkeit zu St. Stephan.

1) Wurden alle Glocken, wo der Zug vorüber gieng, und besonders die Josephinische geläutet.

2) Giengen, auf das gegebene Zeichen, die bereits mit ihren Kirchenkleidern angethanenen Bischöffe und Prälaten, nebst dem hiesigen Domkapitel und der erzbischöfl. Kurgeistlichkeit dem heil. Vater entgegen, und erwarteten Ihn bey jenem Kirchenthore, gegenüber der Singerstrasse.

3) Sr. päbstl. Heiligkeit kamen um 9 Uhr über den Kohlmarkt, Graben und Stockameisenplatz, unter Vorreitung des päbstl. Kreuzträgers und Begleitung der adelichen Garden in einem sechs-spännigen

Hofwagen, dem noch mehrere dergleichen folgten, mit Dero Gefolge vor diesem Kirchthore an. Gegenüber saßen die beyden Herren Kardinäle Rigazzi und Bathyan, mit Rocheten, rothen Mantelseten und Mozjeten über ihren langen Kleidern, und rothen Schuhen angethan, der Herr Cardinal Herzan hingegen wartete mit der übrigen Geistlichkeit am Kirchthore.

Se. Heiligkeit waren ganz weiß gekleidet, nämlich in einem weißen Talar und Rochet, weißseidenen Mozjet, mit an den Enden ausgeschlagenen weißen Pelzwerk, einer weißen mit Gold gestickten Stole über die Kleidung, und einem weißen Häubgen nebst dem gewöhnlichen rothen Huth auf dem Haupte.

Beym Eintritt in die Kirche reichte der Herr Cardinal Rigazzi, als Aeltester der drey Anwesenden, dem heil. Vater das Asperlorium mit dem Weihwasser, welcher damit Sich selbst, und alle Umstehende besprenge.

4) Hierauf wurden Höchstbieselben in der zur römischen Camera paramentorum dienenden Katharinakapelle bey Ihrer Kredenz, mit den Rücken gegen dieselbe gekehrt, nach abgelegter Stole und Mozjet von Ihrer Geistlichkeit mit der ersten Kirchenkleidung, nämlich mit humeral, Alben, Gürtel, Stole und Pluvial bekleidet, indes die drey Herren Kardinäle die für Sie gegenüber bereitgelegenen Kirchenkleidungen anzogen: sodann setzte der erste Kardinaldiakon Bathyan Höchstbieselben die Thiarä oder päbstl. Krone auf das Haupt. Nun wurde eben diesem Herrn Cardinal von einem Domherrn der Weihrauch gebracht, um ihn Sr. Heiligkeit zu reichen, welche davon dreymal in das von einem päbstl. Kaplan knieend vorgehaltene Rauchfaß gaben, und den Rauch segneten.

5) Nun gieng der feyerliche Zug in den Passionschor (wo von einem Priester der erzbischöfl. Kur das bereits in den dassigen Tabernakel übertragene heiligste

ste Altarssakrament ausgesetzt wurde) und zwar in folgender Ordnung:

- A. Die erzbischöfl. Kur-Geistlichkeit.
- B. Das Domkapitel in Rocheten und Mozeten, nach demselben einige Ceremoniarii und Kapläne, sodann der Medikus Sr. Heiligkeit, und ein Cameriere in ihren rothen mit weißen Pelz ausgeschlagenen Rappen.
- C. Zween Domherren, welche zwei auf besondere mit rothem Sammet überzogene Postamente, gesetzte päpstl. Inseln trugen.
- D. Ein Domherr mit dem Rauchfaß.
- E. Ein päpstl. Subdiakon in einer Dalmatik von dem römischen Ornat Sr. Heiligkeit mit dem päpstlichen Kreuze.
- F. Neben und um denselben sieben Domherren in Rocheten und Mozeten, mit den sieben Leuchtern, 4 zur Rechten und 3 zur Linken.
- G. Ein griechischer Diakon und ein griechischer Subdiakon, beyde in ihrer Kirchenkleidung, in deren Mitte aber der Herr Weihbischoff Graf von Arz und Basseg, als lateinischer Subdiakon bey dem Hochamte, in einer Dalmatik von dem Ornate Benedikts des XIV.
- H. Die Herren Prälaten von verschiedenen Stiftern, in Rocheten u. Pluvialen, ohne Stolen und Inseln.
- I. Die Herren Bischöffe in Rocheten und Pluvialen, mit glatten weiß damastenen Inseln, (jedoch ohne Stolen) unter welchen sich auch ein griechischer Bischof, in seiner Kleidung und Hauptzierde, ingleichen der Patriarch und der Erzbischof (welche mit Sr. Heiligkeit von Rom kamen) befanden, in Rocheten, weißen Pluvialen und Inseln, gleich den andern Bischöffen.
- K. Sr. Eminenz der Herr Cardinal Migazzi, als Presbyter Assistens Sr. Heiligkeit in Rochet, Pluvial, rothem Häubgen, und glatt weiß damastener Insel, und zur linken Sr. Excellenz der hiesige päpstl.

päpstl. Nuntius, als Diakon des Evangeliums bey dem Hochamte, in einer Dalmatik von dem Ordate Benedikt des XIV.

- L. Se. päpstl. Heiligkeit, Pius der VI. in langem weißem mit Gold durchwirktem Pluvial, mit der Chiara auf dem Haupte, unter beständiger Ertheilung des päpstl. Segens, in der Mitte der beyden Herren Kardinalen Bathyan und Herzan, als Diakonen, in Dalmatiken von dem römischen Ordate und glatten weißdamastenen Infuln, welche Sr. Heiligkeit die vordern Theile des Pluvials aufhielten; und endlich
- M. Der päpstl. Schleppträger, welcher den Schlepp des Pluvials hielt, nebst dem Ceremonienmeister, der alles anordnete, und dem gewöhnlichen Kreuzträger.

6) Als sich Se. Heiligkeit in dem Passionschor dem Altare näherten, auf welchem das heiligste Altarssakrament aufgesetzt war, wurde Denenelben von einem der assistirenden Herren Kardinalen die Chiara abgenommen, Sie selbst aber legten das weiße Häubchen ab, knieten auf den bereitstehenden Betsthemel nieder, betete das heil. Sakrament eine Zeit an, und zogen sodann in voriger Ordnung, nachdem Ihnen der Herr Cardinal Bathyan die päpstl. Chiara wieder aufs Haupt gesetzt hatte, in den Speischor. Da begaben Sie sich, nach Begrüßung des Altars unter den für Sie zubereiteten Thron, während die übrigen Assistenten ihre angewiesene Plätze einnahmen. Nun folgte das Homagium der Herren Kardinalen, Bischöffe und Prälaten. Einer trat nach dem andern hinzu: die drei Herren Kardinalen küßten mit abgenommenen rothen Häubchen Sr. Heiligkeit die Hand, die Herren Bischöffe das Knie, und die Herren Prälaten den Fuß. Hierauf intonirten Se. Heiligkeit die Terz durch das Deus in adiutorium meum intendere, die k. k. Hofmusik antwortete darauf, und setzte mit

mit dem Domkapitel, und der Geistlichkeit der erzbischoff. Nur den Chorgesang bis zur Oracion fort, in-  
 des sich Sr. Heiligkeit unter dem Thron zu der feyer-  
 lichen hohen Messe, bey einer brennenden Wachsker-  
 ze, durch Betung der dazu vorgeschriebenen Psalmen  
 und Gebete aus dem vorliegenden Buche, bereiteten,  
 und dabey von Ihren zween Bischöffen in Pluvialen  
 bedient wurden, worauf der lateinische Subdiakon  
 Herr Weihbischoff Graf von Arz zum Altar trat, und  
 von demselben die Pontifikalschuhe und Strümpfe,  
 mit einem Velo bedeckt, zu Sr. Heiligkeit trug, wel-  
 che Denenselben vom Cameriere angelegt wurden.

Da die Terz von dem Chor zu Ende war, sangen  
 Sr. Heiligkeit die Oracion des Festes, wobey zween  
 Domherren als Akolythen mit den Leuchtern vor Ih-  
 nen stunden.

Ben dem Händewaschen wurden Sie wechselweise  
 von den Herren Fürsten Schwarzenberg und Auer-  
 sperg bedient; sie brachten, in Begleitung zweyer  
 Domherren mit umgebenen silberreichem Velo das  
 Handwasser in einem goldenen Waschbecken, und der  
 päbstl. Medikus reichte auf einer goldenen Taze das  
 Tuch zum Abtrocknen.

Nun wurden den Domherren als Akolythen die  
 päbstl. Messkleidungen übergeben, deren jeder ein  
 Stück zum Thron brachte, nachdem zuvor der Herr  
 Nuntius, als Diakon des Evangeliums Sr. Heiligk.  
 das Pluvial und die Stole abgenommen hatte. Jeder  
 überreichte das Seinige dem Herrn Nuntius, und  
 dieser zog es, mit Beyhülfe der beyden Herren Kar-  
 dinal Assistenten Sr. Heiligkeit an. Der Subdiakon  
 überbrachte das päbstl. Pallium, und nachdem es der  
 Diakon Sr. Heiligkeit über den Fanon umgegeben,  
 setzte er Ihnen auch die Infel aufs Haupt, und Sr.  
 Eminenz Cardinal Migazzi steckten Ihnen den Ponti-  
 fikaleing an, worauf Sie abermal den Weihrauch in  
 das Rauchfaß thaten, und sodann gieng

7) In voriger Ordnung der Zug bey dem Speisechor hinaus, und mitten hinein zu jenem Altar, wo das feyerliche Hochamt gehalten wurde.

Se. Heiligkeit hielten es mit einer Andacht, die alle Anwesende bis zu den Thränen rührte. Es war zwar einem andern Pontificalamte in den meisten Dingen gleich, was es aber besonders und merkwürdiges hatte, besteht in folgendem:

a. Als Se. Heiligkeit das erstemal den Altar incensirt hatte, und selbst vom Diakon des Evangeliums incensirt worden, umarmten Sie, bey der Epistelseite, die drey Herren Kardinäle, einen nach dem andern.

b. Da Se. Heiligkeit Ihren Thron, dem Altar gegenüber, bestiegen, und sich niedergelassen hatten, saßen der Diakon des Evangeliums Hr. Nuntius und der Subdiakon der Epistel Hr. Weihbischoff an der Epistelseite auf der obersten Stufe des Altars auf zween Stockesseln, mit dem Gesichte gegen den Thron gekehrt, und lasen daselbst aus dem von einem Priester vorgehaltenen Messbuche die vorkommenden Theile der Messe mit. Die zween griechischen Altardiener saßen ebenfalls, mit dem Gesichte gegen den Thron, auf der zwoten und obersten Stufe des Altars neben einander in der Mitte. Die zween Bischöffe, welche Se. Heiligkeit mit dem Buche und der brennenden Wachskerze bedienten, saßen auf der obersten Stufe des Thrones neben einander zu Linken, und endlich die Domherren saßen alle auf der untersten zwoten Stufe des Thrones, und umgaben also sitzend den ganzen Thron. Die Herren Bischöffe und Prälaten nahmen ihre Plätze auf den für sie an der Seite hergestellten Bänken, so wie die drey Herren Kardinäle oben bey Sr. Heiligkeit ein.

c. Nachdem der lateinische Subdiakon, der Herr Weihbischoff seine Epistel gesungen hatte, trat auch der griechische Subdiakon zum Altar, und sang die Epistel

Epistel in seiner Sprache; das nämliche geschah auch vom griechischen Diakon mit dem Evangelium, nachdem der lateinische Diakon, der Herr Nuntius das seinige gesungen, und jeder vorher bey dem Thron um den päbstl. Segen in seiner Sprache gebeten, welchen der heil. Vater jedem in lateinischer Sprache ertheilte.

d. Nach Endigung beider von dem Pabste geküßten Evangelien setzte Er sich nieder, und hielt mit aufgesetzter Insel eine der hohen Feyerlichkeit dieses Tags angemessene köönigte lateinische Rede, in welcher Er die Versammelten theils zur Freude über die Auferstehung des Heilandes und Erhebung der Herzen zu ihm, theils zur Vereuung der Vergehungen, und geistlichen Auferstehung aus dem Grabe der Sünden, mit lebhaftem Eifer, und seiner weltbekannten Ihm eigenen Beredsamkeit ermahnte. Stilles Erstaunen herrschte, und Thränen zitterten in Aller Augen.

e. Nachher trat der lateinische Diakon, der Herr Nuntius zum Thron, und sang gebeugt vor Sr. Heiligkeit die offene Schuld, oder das Confiteor: worauf höchst dieselben das Misereatur: und Indulgentiam oder die Absolution absangen, und endlich den päbstl. Segen ertheilten.

f. Die feyerliche Messe wurde nachher mit dem Credo fortgesetzt, unter welchem, nach dem Worte: Et incarnatus est, der lateinische Diakon und Subdiakon zu der Kredenz traten, die Hände wuschen, und nachher über den Altar ein feines mit Gold besetztes Toboleam oder Altartuch legten, In dem zu gleicher Zeit alles übrige, was zum heil. Opfer nöthig war, dem bey dem Altar stehenden Diakon durch den Subdiakon gebracht wurde. Der Diakon legte jedes an seine Stelle, rieb aber vorher mit einer andern Hostie jene, welche zur Messe dienen sollte, wie auch die Paten und den Kelch von innen, und gab sie einem der päbstl. Kapläne zum kosten, welches auch vor dem Einschenken mit dem Wein und dem Wasser geschah.

Da

Da alles zubereitet war, und der junge Fürst Auerspera vorhinermähntermassen Sr. Heiligkeit das Handwasser aufgegossen hatte, traten Sie für das Offertorium zum Altar.

g. Die Umstehenden erhielten stets so oft Se. Heiligkeit den Thron hinauf oder hinab stiegen, den päbstl. Segen.

h. Die Herren Kardinäle und Bischöffe hielten ihre Infuln in den Händen, wenn der Pabst auf dem Thron mit der Inful auf dem Haupte saß; auch wurden sie beyhm Aufsetzen und Abnehmen derselben von niemand bedient.

i. Der lateinische Diakon incensirte allein erstlich Se. Heiligkeit, sodann den Herrn Cardinal Migazzi als Presbyterum assistentem, nachher die beyden andern Herren Kardinäle, und endlich die Herren Bischöffe; er selbst aber ward beyhm Altar von einem päbstl. Kaplan incensirt. Beyhm Anfange der Präfation wurde Sr. Heiligkeit das weiße Häubel vom Haupte genommen, und Höchstdie selbe setzten solches nicht eher, als bis nach der Kommunion wieder auf.

k. Zu dem Sanctus traten acht Domherren mit Fackeln und einer mit dem Rauchfasse heraus, und knieeten in zwo Reihen vor dem Altare nieder, bis die Kommunion vollendet war.

l. Als Se. Heiligkeit die Hostie konsekriert; aufgehoben und der Versammlung zur Anbetung einige Zeit gezeigt hatten, wendeten Sie sich nochmal mit derselben von beyden Seiten gegen die Umstehenden; so auch mit dem konsekrierten Kelche.

m. Auf das: Per omnia Sæcula Sæculorum vor dem Pater noster wurde das Amen, wie sonst, von der Musik nicht geantwortet.

n. Nach dem Agnus Dei gab der Pabst dem Presbytero assistenti Herrn Cardinal Migazzi, der zuvor den Altar küßte, den Friedenskuß, sodann auch den zweyen andern Herren Kardinälen. Ersterer

rer gab denselben nachher allein den anwesenden Bischöffen.

o. Hierauf ließ der Pabst das heiligste Sakrament auf dem Altar, und begab Sich mit entblößtem Haupte zur Kommunion auf Seinen Thron; der lateinische Diakon und Subdiakon aber blieben bey dem Altar zurück.

p. Nun wurde ein goldener Stern gebracht, den der Diakon auf die Paten über die heilige Hostie legte, sie sodann mit der Paten bis zu den Augen aufhob, sich damit langsam auf jede Seite, und jedesmal wieder zum Altare wendete, sodann selbe dem mit einem silberreichen Tuche über die Hände habenden knieenden Subdiakon übergab, der sie dem auf dem Throne stehenden heiligen Vater überbrachte, welcher es sogleich knieend anbetete. Der Diakon that mit dem heiligen Kelch das nämliche, was mit der Paten, und der heiligen Hostie geschehen, bedeckte ihn hierauf mit einem kleinen seidenen Tüchlein, und brachte denselben zu Sr. Heiligkeit, welche ihn gleichfalls anbeteten, und immer stehend auch die vor der Kommunion vorgeschriebenen Gebete verrichteten. Unter drey maligem Brustklopfen, und Aussprechung des Domine non sum dignus, nahmen Sie sodann die heilige Hostie von der Paten, genossen aber nur einen Theil derselben, und zwar stehend, nicht sitzend, und brachen den andern in zween Theile. Der Herr Kardinal Presbyter assistens reichte Ihnen nun ein goldenes Köhrel, welches Sie, unter dem gewöhnlichen Gebete, und Bezeichnung mit dem heiligen Kreuze, in den Kelch thaten, und damit einen Theil des heiligsten Blutes, abermal stehend, heraus saugten. Man kommunicirten Sie mit der in zween Theile gebrochenen Hälfte der heiligen Hostie die Herren Diakon und Subdiakon, umarmten selbe, und sprachen zu jedem: der Friede sey mit dir! Der Kelch, mit dem noch übrigen heiligen Blute, und dem darinn befind.

befindlichen Köhrl, wurde sodann vom Diakon, die leere Paten aber vom Subdiakon wieder zum Altare getragen, wo der erste aus dem nämlichen Köhrl auch einen Theil des heiligen Blutes saugte, und das übrige dem Subdiakon zu trinken gab. Hierauf purificirten sie sich selbst nebst dem Kelch, und dem Köhrl, Sc. Heiligkeit aber nahmen die Purification aus einem andern Kelche, woben Sie von dem Herrn Cardinal Presbyter assistens bedient wurden, und begaben sich, nach Waschung der Hände, wieder zum Altare, wo Sie die Pontificalmesse bis zum Ende fortsetzten.

q. Se. Heiligkeit kehrten sich bey dem Dominus vobiscum, bey dem letzten Pontifikalsegen, und bey dem Orate fratres nicht um, sondern blieben mit dem Gesichte gegen den Altar und mithin gegen das Volk.

r. Nach Endigung der hohen Messe begaben sich Se. Heiligkeit mit der Inful an dem Haupte in voriger Ordnung durch den mittlern Chor wieder in die pro Camera paramentorum dienende Katharinakapelle, wo Sie unter Benhülfe der beyden Cardinaldiakonen die Pontifikalkleidungen ablegten, und auch die übrigen Assistenten ihre Kleidungen auszogen sodann mittelst einem Gebet Ihre Dankagung verrichteten, und in Begleitung der drey Herren Cardinäle in Rochet, Mantellet und Mozet, unter Vortretung der übrigen Geistlichkeit in eben jener Kleidung, wie Sie gekommen waren, aus der Kirche, durch das Thor dem Bischoffhof gegenüber, zogen, mit den beyden Cardinälen Migazzi und Bathyan sich in den Wagen setzten, und über den hohen Markt nach der k. k. Kriegskanzley fuhren, um von dem Balkon der dasigen Kirche, den vorher öffentlich verkündigten feyerlichen päbstl. Segen und vollkommnen Ablass dem Volke zu ertheilen.

Auf dem durchaus roth spalierten, und mit Teppichen belegtem Balkon war ein goldreicher Baldachin

hin errichtet, mit einem dergleichen vorwärts gegen das Volk gestellten hohen Arm, und Lehnfessel nebst dem Fußgestelle; in dem anstossenen besonderem Zimmer aber fand sich ein mit rothem Sammet überzogener Arm- und Lehnfessel, gegenüber demselben hingegen die zu dieser heil. Handlung nöthige Kleidung sammt der Thiarra oder päbstl. Krone.

Eine Volksmenge von wahrscheinlich mehr als dreyßigtausend Personen, aus allen Klassen und Ständen hatte sich bereits auf dem Hofe versammelt, und alle angränzende Plätze und Strassen waren mit Menschen erfüllt.

Als Se. Heiligkeit in dem für Sie zubereitetem Zimmer ankamen, wurden Sie, nach kurzer Verweilung mit dem weißen Pluvial bekleidet, die Herren Kardinäle aber legten ihre rothen Cappas mit aufgebundenen Schleppen an. Se. Eminenz der Herr Kardinal Diakon Bathnan setzte sodann Sr. Heiligkeit die Thiarra aufs Haupt, und so bestiegen Sie, (unter Begleitung der drey Herren Kardinäle in Cappis, Dero beyden Bischöffe in ihrer blauen Kleidung, und Vortragung des päbstl. Kreuzes durch Dero Subdiakon in blauer Cappa mitten zwischen zween silbernen Leuchtern mit aufgesteckten brennenden Wachskerzen, welche die Ceremoniarii zweyer Herren Kardinäle trugen) den Balkon, ließen Sich auf den bereitgestandenen Sitz nieder, und sangen, unter Antwortung der k. k. Hofmusik, die Absolution über das Volk; erhoben Sich sodann wieder, segneten das Volk dreymal, nämlich zur Linken, in der Mitte, und zur Rechten, und sangen in lateinischer Sprache: Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters † des Sohnes † und des heil. Geistes † komme über euch, und bleibe bey euch allezeit, Amen!

Im nämlichen Augenblick, als Se. Heiligkeit die Hand zum Seeaen erhoben, wurde auf der Freyung, von dem daselbst postirten Grenadierkommando durch  
eine

eine Salbe das Zeichen gegeben, worauf alsbald von den Wällen rings um die Stadt die Kanonen abgefeuert wurden, um alle Gläubige dadurch zum vorgeschriebenen Gebete, um Erlangung des verheißenen vollkommenen Ablasses zu ermahnen.

Nach ertheiltem heiligen Segen setzte der Pabst sich wieder nieder, da bengte sich der erste Kardinaldiakon Bathnan vor Ihm, und bat Ihn im Namen des ganzen Volkes, mit diesen Worten um den Ablass: Indulgentias Beatissime Pater! (Den Ablass heiligster Vater!) worauf Se. Heiligkeit antworteten: Plenariam, (einen vollkommenen!) Diesen verkündete nun gedachter Herr Kardinal dem Volke von dem Balkon hinab aus einem eigenen Zettel, mit den schon bekannten Bedingungen in lateinischer Sprache, und warf sodann den Zettel selbst über den Balkon hinab.

Nach der im Seitenzimmer geschehenen Entleidung sowohl des heiligen Vaters, als der Herren Kardinäle, gieng der Zug in der nämlichen schon beschriebenen Ordnung, unter beständiger Ertheilung des päbstl. Segens, über die Frenung durch die Herrengasse in die k. k. Hofburg zurück.

So endigte sich diese für die Kaiserstadt, besonders für die Metropolitankirche derselben so herrliche, und in den Jahrbüchern Dessterreichs unauslöschliche merkwürdige Feyerlichkeit, mit deren Andenken zugleich das eindrucksvolle Bildniß Sr. Heiligkeit, und mit demselben Seine Sanftmuth, Bescheidenheit, Güte und Leutseligkeit sich den spätern Enkeln noch einprägen, und den Zeitpunkt segnend bezeichnen werden, wo Joseph der II. von Pius dem VI. besucht, verehrt, geliebt, und bewundert wurde. \*)

Se. Königl. Hoheit der Durchl. Erzherzog Maximilian haben dieser Feyerlichkeit, sowohl in der Metropolitankirche, als auf dem Hofe, inc. bengewohnt.

\*) Der Altarstein, auf welchem Se. Heiligkeit das heil. Opfer bey St. Stephan verrichteten, wird zum ewigen Andenken in der Schatzkammer daseibst aufbewahrt werden.

